

UNIVERZA V LJUBLJANI  
FILOZOFSKA FAKULTETA  
ODDELEK ZA GERMANISTIKO Z NEDERLANDISTIKO IN SKANDINAVISTIKO

# UVOD V METODIKO ZNANSTVENEGA DELA

Študijski program:  
Nemški jezik in književnost – D  
Angleški jezik in književnost – D

Mentorica: lekt. mag. Urška Valenčič Arh

Peter Zupan

Ljubljana, 11. 9. 2004

UNIVERSITÄT LJUBLJANA  
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT  
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK MIT NEDERLANDISTIK UND SKANDINAVISTIK

# EINFÜHRUNG IN DIE METHODIK DES WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITENS

Studienprogramm:  
Deutsche Sprache mit Literatur – D  
Englische Sprache mit Literatur – D

Mentorin: Lekt. Mag. Urška Valenčič Arh

Peter Zupan

Ljubljana, 11. 9. 2004

## INHALTSVERZEICHNIS

|   |    |
|---|----|
| MÖGLICHKEITEN UND GEFAHREN DER MODERNEN VIDEOTECHNIK .....                          | 2  |
| HILFE .....   | 4  |
| MINDMAPPING .....   | 5  |
| FERNSEHLERNEN .....   | 6  |
| »FATALE DEUTSCHSTUNDEN« .....   | 7  |
| MONIKA .....  | 8  |
| DAS VERGLEICHEN VON MEINEM ARBEITSVERHALTEN ZU HAUSE UND IN<br>DER BIBLIOTHEK ..... | 9  |
| WAS HABE ICH IN DER LETZTEN WOCHE GEMACHT? .....                                    | 10 |
| A BEAUTIFUL MIND .....  | 12 |
| LERNEN IM SCHLAF .....  | 14 |

Schreibanregung 1:

**Möglichkeiten und Gefahren der modernen Videotechnik**

*Gliederung:*

- A. Geschichte der modernen Videotechnik
- B. Was ist unter dem Begriff Videotechnik gemeint
  - a. Welche Videogeräte kennen wir?
  - b. Welche Möglichkeiten bietet uns die Videotechnik?
  - c. Die Nachteile der modernen Videotechnik
- C. Was kann gegen die Nachteile getan werden?

Die Epoche in der wir leben wird durch verschiedene elektronische Geräte gekennzeichnet. Videotechnik kam schon am Beginn des 20. Jahrhunderts vor, aber die echte Blütezeit der modernen Videogeräte begann nach dem zweiten Weltkrieg. Nach 60 Jahren können die ersten Leistungen dieses Phänomens bewertet werden.

Videotechnik ist ein allgemeiner Begriff, die oft falsch verstanden wird.

Ein Fernsehapparat ist nur der erste in der Reihe der anderen Geräte, die mit Hilfe des Videos unsere Aufmerksamkeit jeden Tag erregen. In den letzten paar Jahren treten auch Rechner, Handys, Spielkonsolen, Handhelds, Digitalkameras und Monitore auf die Szene. Jeder Mensch soll einige von den oben erwähnten Geräten haben, um der modernen Welt gewachsen zu sein. Jetzt kann man die Nachrichten eigentlich sehen, was sehr interessant ist. Moderne Videotechnik macht die Welt kleiner, vor allem die Kommunikationen werden mit der Entwicklung der neuen Technik sowohl erleichtert als auch spannend. Geschäftsleute brauchen nicht mehr die Sitzungen zu veranstalten, oder tausend Kilometer zu reisen um nur an einer Sitzung teil zu nehmen. Videotechnik (z.B. Rechner mit Kamera) ermöglicht diesen Leuten eine Videokonferenz zu halten. Mit einer Digitalkamera können wir kostenlos tausende von Fotos aufnehmen und später auf unserem Bildschirm bewundern und dann sie auf die Festplatte archivieren oder drucken. Die neusten Handys haben eine Digitalkamera integriert, die aufgenommene Fotos können aber auch zu anderen Handys geschickt werden. Technologie UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) ermöglicht uns auch ein Videogespräch mit unseren

Freunden zu haben. Mit den neusten Spielkonsolen und Grafikkarten in unseren Rechner bieten die Videospiele den Eintritt in die virtuelle Wahrheit.

Leider bringen diese Geräte auch einige Nachteile. Braucht man überhaupt alle diese Geräte? Was könnte man alles tun, statt den ganzen Abend zu Hause entweder am Rechner oder am Fernseher sitzen? Die Geräte nehmen viel Platz in unseren schon so zu kleinen Wohnungen ein. Die Kabelleitungen hinter diesen Geräten warnen auch auf die größere Rechnung für die Elektrik, Internet- und Fernsehgebühr. Die Bedienung dieser Apparate wird auch mit der Fernbedienung sehr komplex.

Meiner Meinung nach soll der Mensch die Technologie steuern und nicht von verschiedenen Unterhaltungsgeräten gesteuert werden. Die moderne Technologie sollte auf eine Vereinfachung gerichtet sein. In der Zukunft wird es hoffentlich so sein, dass Fernseher, Rechner und andere Videotechnikgeräte nur einen Bildschirm haben werden. Sonst werden wir jeden Tag nur verschiedene Geräte anschalten und ausschalten müssen.

Schreibanregung 2:

Der Text zum Clustering:

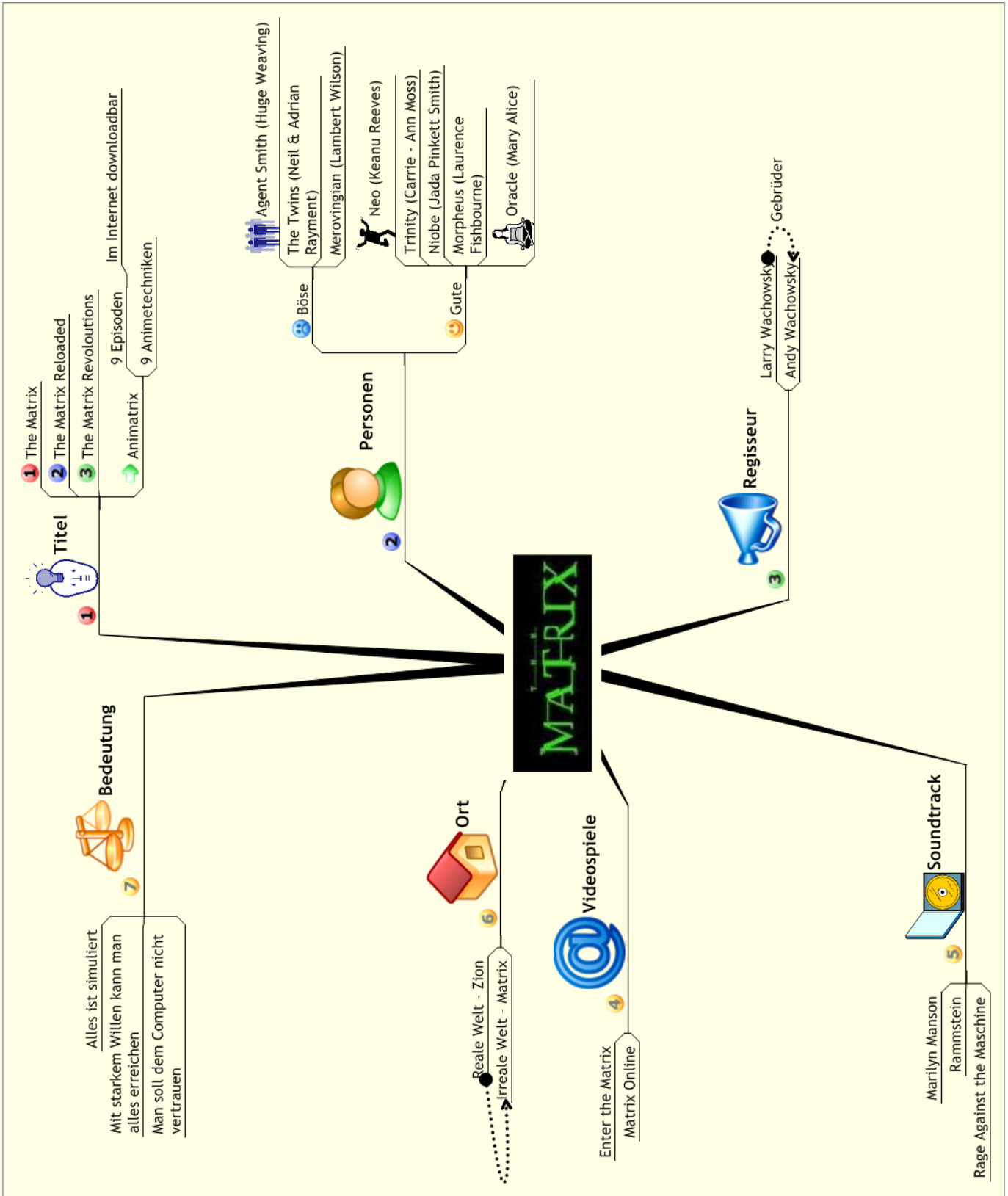
**Hilfe**

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie den Notleidenden und Hilfsbedürftigen zu helfen. Täglich helfen wir unseren Freunden, wenn sie z.B. den Nachhilfeunterricht brauchen oder wenn sie traurig sind, dann trösten wir sie. Man kann das Geld auch den verschiedenen Wohlfahrtsorganisationen (z. B. für die Opfer des Erdbebens) spenden, um so auf diese Art und Weise den Not leidenden Leuten zu helfen. Es finden auch viele Wohltätigkeitskonzerte statt, an denen wir teilnehmen können und mit eingekauften Eintrittskarten unseren kleinen Beitrag für die Armen leisten.

Wenn irgendwelcher Unfall passiert, dann wird den Verunglückten die erste Hilfe angeboten. Aber man darf das machen nur wenn man einen speziellen Kurs erledigt hatte. Bräuchten wir selber Hilfe, dann rufen wir die Notrufnummer 112 an. Es findet sich dann immer eine nette Person, die uns zu Hilfe kommt.

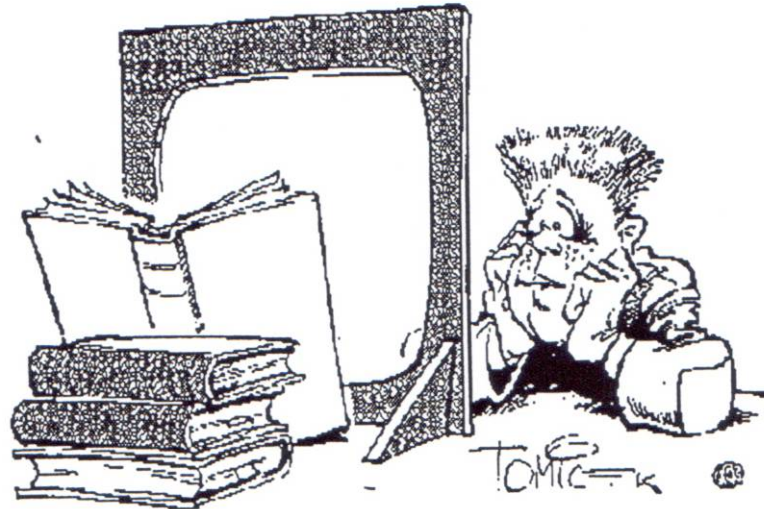
Schreibanregung 3:

Mindmapping



Schreibanregung 4:

## Fernsehlernen



1. An dieser Karikatur sieht man einen jungen Mann, dessen Art und Weise vom Lernen uns ein wenig komisch vorkommt. Der Studierende sitzt nämlich vor dem Bildschirm, hinter welchem ein geöffnetes Buch steht, weil er wahrscheinlich nicht an das Lesen gewöhnt ist. Die Absicht dieser Karikatur dient einer Ermahnung, dass die Jungen zu viel Zeit vor dem Fernseher verbringen statt Bücher zu lesen. Der junge Mann sieht sehr passiv aus – wahrscheinlich liest er Pflichtliteratur und ist deswegen ein wenig deprimiert.
2. Fernsehlernen
3. Dieses Lesen ist meiner Meinung nach das informative Lesen, weil der Junge den Text nur rasch überfliegt, wie beim Fernsehen. Wahrscheinlich merkt er sich nur bestimmte Detailinformationen, aber worüber spricht der Text als Ganzes hat er keine Idee.

Schreibanregung 5:

**»Fatale Deutschstunden«**

Meiner Meinung nach stellt das Lesen von der Pflichtliteratur kein Problem für die Studenten vor. Ich lese gern sowohl Prosa als auch Poesie und kann mich eigentlich nicht vorstellen, warum nur 6 Prozent der Deutschen regelmäßig liest. Freude an den Büchern habe ich schon seit erster Klasse der Grundschule. Meine Mutter hat mir mehrmals beim heimlichen Lesen unter der Bettdecke erwischt. Aber sie hatte keinen Ärger, sie war eigentlich stolz auf mich, denn ich las so gern. Wegen aller dieser Gründe kann ich nicht mit der Schöns Untersuchung übereinstimmen.

In der letzten Zeit lese ich mehrere Bücher wegen meines Studiums in der fremden Sprache. Weil ich nicht alle Wörter verstehe, finde ich solches Lesen interessanter, denn es gibt mehrere offene Leerstellen, die mit meiner Phantasie ausgefüllt werden können. Es macht mir Spaß, wenn ich später mit meinen Freunden/-innen oder Mitschülern/-innen über dasselbe Buch diskutieren kann. Besonders häufig las ich Bücher in der Pubertät, wenn wir uns alle über den Dauerbrenner unterhalten. Die Interpretationen waren wegen verschiedener Weltanschauungen unterschiedlich, aber immer fand man die Erklärung für seine Behauptungen. Das konnten wir später auch beim Slowenischunterricht machen. Das machte mir immer wieder Spaß.

Ich glaube daran, dass jeder Mensch sein bestes Buch hat. Fernseher und Radio sind nämlich dem Buch gegenüber einfach langweiliger.

Schreibanregung 6:

Ein Kunstwerk

**Monika**

Das ist ein wunderbares Bild, das im Jahr 1959 vom deutschen Maler Karl Erich Müller gemalt wurde. Der Künstler stellte eine junge Tänzerin vor einen Spiegel.

Das Mädchen lehnt sich mit dem Rücken an den Spiegel, es ist ziemlich schlank und trägt ein blaues Kleid. Es hat ein langes braunes Haar, kastanienbraune Augen, ein hübsches Näschen. Monika beobachtet ihre tanzenden Freundinnen. Die Szene, die sie sah, ist reflektiert in dem Spiegel. Sie tanzen Ballett in einem Turnsaal, an dessen zitronengelben Wänden große Spiegel hingen. So kann man die Tänzerinnen aus allen Perspektiven bewundern. Auch diese sind in ein blaues Tanzkleid angezogen. Sie sehen sehr ähnlich aus und auch ihre Haltung ist fast gleich.

Das Bild wurde mit den Ölfarben gemalt. Es ist 80 cm lang und 100 cm breit. Meiner Meinung nach ist das die beste Darstellung von langweiligen Tanzübungen. Die Mädchen auf dem Bild sind nämlich nicht glücklich, ihre Gesichter drücken Müdigkeit und Eintönigkeit aus, auch die Farben auf diesem Bild sind nicht lebendig. Aber trotz dieser Grausamkeit finde ich das Bild toll. Vielleicht werde ich es einmal sehen. Es ist in staatlicher Galerie in Moritzburg ausgestellt.

Schreibanregung 7:

**Das Vergleichen von meinem Arbeitsverhalten zu Hause und in der Bibliothek**

Bis dem Anfang des Studiums hatte ich eigentlich niemals in der Bibliothek studiert. Ich las dort nur ein paar Zeilen um zu beurteilen, ob das Buch wirklich leihenswert ist. Ich lernte aber immer zu Hause.

Mit dem Beginn meines Studiums wurde ich aber regelmäßiger Besucher von unseren Lesesälen. In den Bibliotheken habe ich eigentlich mehr Ruhe. Es gibt keine Störfaktoren, wie z.B. Handy, Computer, Mädchen und Freunde und deswegen kann ich leichter lernen. Zu Hause lerne ich meistens allein und werde nach ein paar Stunden ziemlich traurig und nervös. Das passiert in einem Lesesaal nie. Dort treffe ich oft meine Freunde. Wir lernen zusammen und trösten einander. Auch der Stoff, die nicht besonders lesefreundlich ist, wird in der Bibliothek leichter erträglich.

Wegen der oben Erwähnten ist also die Stimmung in den Bibliotheken eigentlich sehr lesen- und lernfreundlich. Alle suchen die Bücher oder studieren schweigend. Dadurch wird in der Bibliothek ein besonderes Arbeitsklima hergestellt. Zu Hause gibt es aber viele Male Krach und auch die Nachbarn können manchmal sehr laut sein, deswegen erledige ich meistens alle andere Verrichtungen, bevor ich mich eigentlich an den Tisch setze und zu lernen anfangen.

In diesem Jahr stellte ich also fest, dass ich leichter in den Bibliotheken studiere.

Schreibanregung 8:

**Was habe ich in der letzten Woche gemacht?**

In der letzten Woche habe ich folgende Sachen gemacht:

*Montag:* Ich stand schon früh morgen auf, denn ich hatte eine Prüfung aus der Einführung in die Literaturwissenschaft vor. Weil die Prüfung auf den Nachmittag verlegt war, ginge ich am Vormittag noch in den Lesesaal und wiederholte den Prüfungsstoff. Nach der Prüfung trank ich mit meinen Schüler einen Kaffee. Am Abend machte ich einen Spaziergang.

*Dienstag:* Am Vormittag studierte ich Englische Literatur. Zu Mittag aß ich mit meinem Kollegen in Puccini. Dann fuhren wir zu meinem Kollegen, der eine neue Wohnung in Ljubljana mietete. Am Abend lernte ich Englische Literatur und rief meine Freundin an.

*Mittwoch:* Weil ich um halb sieben am Nachmittag eine Prüfung aus Englischer Literatur vorhatte, versuchte ich den ganzen Tag in Lesesaal in NUK zu verbringen und lernen. Inzwischen aß ich das Mittagessen mit meinem Zimmergenossen und machte einen Spaziergang durch den Stadtkern. Nach der Prüfung fuhr ich zu meiner Freundin. Weil ich zu Hause um Mitternacht kam, schlief ich sofort ein.

*Donnerstag:* Ich wachte um zehn Uhr auf und half meiner Großmutter am Vormittag im Garten. Nach dem Mittagessen ging ich mit Rollern um Bleder See. Auf dem Weg traf ich eine meinen Freunden und wir redeten über das Studium. Am Nachmittag schrieb ich eine Schreibanregung für die Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens. Am Abend sah ich fern.

*Freitag:* Am Vormittag mähte ich das Gras. Nach dem Mittagessen versuchte ich die Englische Phonetik zu lernen aber stattdessen schrieb ich lieber noch zwei Schreibanregungen für die Methodik. Am Abend ging ich Karate trainieren.

*Samstag:* Ich lernte die englische Phonetik, am Nachmittag machten wir (meine Schwester, Großeltern und ich) einen Ausflug in das Krma-Tal. Dort spazierten wir ein bisschen, ich nahm auch viele Fotos auf. Als wir nach Hause kamen, sahen wir uns diese Fotos auf dem Fernseher an. Dann machte ich mit meinen Kollegen aus Karate Klub ein kleines Training in der Natur. Am Abend ging ich zu meiner Freundin zu Besuch.

*Sonntag:* Am Morgen fahren wir nach Brezje, um an der dortigen Messe teilzunehmen. Danach lernte ich die englische Phonetik. Nach dem Mittagessen fuhr ich mit dem Rad nach Tržič. Danach ließ ich die Zeitungen, sah fern und ging ins Bett.

Das Einteilen von meiner Handlungen in Gruppen:

SCHULE:

- Ich bestand zwei Prüfungen
- Ich wiederholte englische Literatur und Phonetik
- Ich schrieb drei Schreibanregungen
- Ich rede mit meinem Freund über das Studium

Meine Stimmung: Trotzdem, dass ich zwei Prüfungen dieser Woche bestand, hatte ich das Gefühl, das ich zu wenig lernte. Weil es so viele Prüfungen jetzt gibt, bin ich deswegen manchmal schlecht gelaunt.

FREIZEIT:

- Ich gehe zu meiner Freundin zu Besuch
- Ich machte einen Ausflug mit meiner Schwester und meinen Großeltern
- Ich ging mit Rollern um Bleder See herum
- Ich gehe mit meinen Freunden aus
- Ich trainierte Karate
- Ich ging zur Messe nach Brezje

Meine Stimmung: Ich glaube ich habe viel für meinen Körper getan, denn ich trainiere fast jeden Tag. Wenn ich durch den Tag aktiv bin, dann lerne ich leichter, was sehr wichtig für mich ist. Auch wegen der Ausflüge in die Natur fühlte ich mich wohl. Ich traf meine Freunde aus Karate Klub nach langer Zeit, was tut mir auch besonders gut.

Schreibanregung 9:

In der letzten Zeit hat mich der Film A Beautiful Mind stark beeindruckt und deswegen möchte ich ihn für meine Inhaltsangabe und mein Analysieren auswählen.

## **A Beautiful Mind**

### *Inhaltsangabe:*

In diesem Film wird die Biographie von John Forbes Nash Jr., der 1994 Nobelpreis erhielt, dargestellt. 1947 beginnt er mit dem Studium an der Princeton Universität. Weil er sich für einen hoch begabten Menschen betrachtet, nimmt er nicht an den Vorlesungen teil. Stattdessen sucht er fieberhaft nach einer revolutionierenden Theorie in der Mathematik. Das gelingt ihm und wegen seiner Entdeckung bekommt er einen Job im Verteidigungsministerium. Er wurde zum Codeknacken engagiert, weil er eine Fähigkeit besitzt, komplexe Codes innerhalb weniger Sekunden zu knacken. Er macht große Schritte in seiner Karriere und wird bald Dozent und Forscher an der Princeton Uni. Er verliebt sich in eine seiner Studentinnen. Er heiratet sie und bald kommt ein Baby auf die Welt.

Er leidet aber leider an einer Paranoia, Teil einer russischen Verschwörung zu sein. Er sieht imaginäre Freunde und Feinde und ist großem Stress unterworfen. Wegen dieser Krankheit (Schizophrenie) droht ihm alles zu verlieren: seine geliebte Frau, seinen Job und seinen Verstand. Man schickt ihn an die Nervenklinik, wo er mit starken Medikamenten behandelt wird.

Doch mit der Hilfe seiner Frau, kämpft er gegen die böse Krankheit. Er nimmt keine Medikamente und versucht mit seinem starken Willen die Schizophrenie hinter sich bringen. Nach Jahrzehnten der Qual wird er mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

### *Analysieren:*

#### 1. Nach seiner emotionaler Atmosphäre:

Der Film ist eigentlich voll von Emotionen, weil der ganze Film über die Gefühlen spricht. Es gibt Liebe zwischen John Nash und seiner Frau und Qual wegen seiner Krankheit. John Nash ist zwar ein guter Mensch, er will keinem Menschen was Schlechtes. Aber wegen seiner Krankheit hat er Angst, dass er selbst zu den anderen gefährlich ist. Seine Frau wirkt sehr vernünftig, hat manchmal einen

Zorn auf ihrem Man, aber auf keinen Fall liebt sie ihn wegen seiner Probleme weniger. Sie versucht alles, dass er wieder gesund wäre.

Sehr stark sind auch die Emotionen von seinen gedachten Freunden. Einige sind böse, die anderen sind hübsch und freundlich. Deswegen hat John Probleme, einen Abschied von ihnen zu nehmen. In diesem Film gibt es meiner Meinung nach keine ausdrücklich bösen oder guten Figuren.

2. Nach seiner ideologischen Grundausrichtung:

Der Film ist eine Darstellung von dem Leiden der geistlich gestörten Menschen. Es wirkt aber auch als Kritik auf die Behandlung dieses Menschen, weil John Nash ohne Medikamente genießt. Weil John Nash eine historische Person ist, beweist dieser Film auch, dass Mann mit starkem Willen alles erreichen kann.

3. Nach der Logik seines Aufbaus

Der Film ist chronologisch aufgebaut. Die Geschichte greift in das Jahr 1947, als sich John Nash an der Princeton Universität immatrikulierte und endet 1994 als er Nobelpreisträger wird. Es gibt in den ganzen Film nur eine Retrospektive, als die Hauptfigur feststellt, dass ihre eingebildete Freundin nie größer wird.

4. Nach seinem filmtechnischem Zuschnitt

Der Film ist aus der technischen Perspektive klassisch, es gibt wenige besondere Computereffekte. Die helfen uns zu verstehen, was eigentlich in dem Kopf des Genies passiert bzw. wie er die Probleme auflöst. Der Film erhielt 2001 vier Oscar von 8 Nominationen, unter anderen bekommt eine auch der Regisseur, der seine Aufgabe wirklich toll erledigte.

## Lernen im Schlaf

*Reduktion auf Thema / Aussage (Konspekt):*

Thema: Unsere Erinnerungskompetenzen hängen vom Dauer des Schlafens ab.

Aussage: Wenn wir kurz vor dem Lernen schlafen, merken wir weniger Informationen, wenn wir aber nach dem Lernen einschlafen für mehr als 6 Stunden, dann werden Informationen leichter in unseren Gedächtnis gespeichert.

*Paraphrasierte Zusammenfassung / Exzerpt\**:

Wenn ich den Autor Eric Hoddes richtig verstehe, schreibt er über Effekten vom Schlafen auf unser Gedächtnis. Dieses Phänomen wurde schon 1924 von J.G.Jenkins und K. M. Dallenbach untersucht. Sie stellten fest, dass die Menschen die nach dem Lernen schlafen gehen mehr merken, als diejenigen die vor dem Abfragen wach sind.

Der amerikanische Psychologe Bruce Ekstrand machte ähnliche Untersuchungen. Er bildet 3 Gruppen. Zwei von denen gingen also nach dem Lernen ins Bett, die dritte Gruppe blieb aber wach. Bei der Prüfung von ihrer Erinnerungskompetenz fiel die letzte Gruppe ab, weil sie weniger Informationen gemerkt hatte.

Man merkt Ekstrands Meinung nach weniger Informationen auch wegen des so genannten Vorschlaf – Effekts. Das ist der gleiche Effekt wie derjenige, wenn wir am Morgen nicht mehr an die Anruf erinnern, die uns während unseres Schlafens für einige Augenblicke aufwachte.

Vor dem Lernen nur für eine kurze Zeit schlafen gehen ist auch keine gute Idee. Man muss nämlich mehr als sechs Stunden schlafen, damit einer besser die Informationen merkt bzw. keine negativen Auswirkungen auf unser Gedächtnis bestehen.

\*Quelle: Erich Hoddes: Lernen im Schlaf. In: Psychologie heute. Beltz, Weinheim. Heft 10/1987. Seite 63

Die Forschungen prüften auch das die Schlafphasen nichts mit unseren Erinnerungskompetenzen zu tun haben. Das gilt aber nicht für das Hormon Somatotrophin, das während des Schlafes ausgestoßen wird. Dieses Phänomen wurde von E. Weitzman, J. Sassin, I. Karacan und anderen Forschern untersucht. Dieses Hormon bleibt in unserem Blut in der ersten Hälfte der Nacht und ist schuld für den Vorschlafeffekt (also den momentanen Verlust an Merkfähigkeit).

Hoddes schließt seinen Artikel mit der These, das wir viel merken mehrere Informationen, wenn wir genügend ungestörten Schlafen bekommen. Während des Studiums soll man seiner Meinung nach nicht weniger als vier Stunden pro Tag schlafen, sonst hat das Studieren keinen Zweck, denn wir merken weniger Informationen.